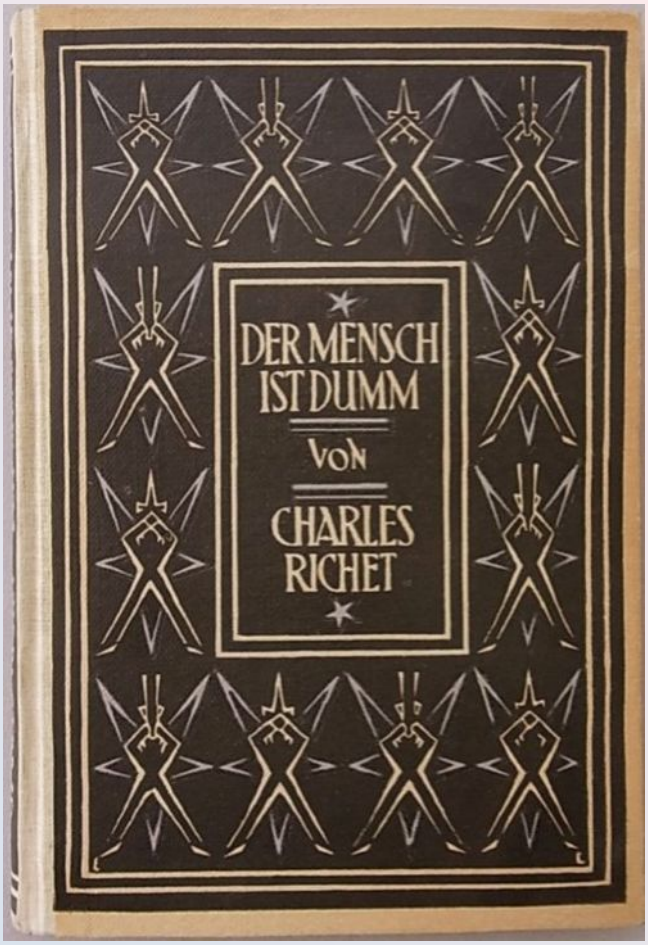
======== 1919 =======



Charles Richet

Professor
Nobelpreis für Medizin, 1913

Der Mensch ist dumm

Satirische Bilder aus der Geschichte der menschlichen Dummheiten

Sachbuch 1919, Paris
1st edition: L'homme stupide,
Verlag Flammarion, Paris 1919
1922 Verlag Neues Vaterland, Berlin
E. Berger & Co., 127 Seiten
Deutsch von Dr. Rudolf Berger

dnb Buch

bing Buch > duckgo Buch

wikipedia Richet *1850 in Paris

wikipedia Groupe Flammarion Verlag

detopia > Freud-1927 > Friedell-1927 >

Löbsack-1971 > Horstmann-1983

Charles Richet

DER MENSCH IST DUMM!

Satirische Bilder aus der Geschichte der menschlichen Dummheiten

In deutscher Bearbeitung
und mit Anmerkungen von

Dr. Rudolf Berger (Berlin)
Korresp. Mitgliede der Franz. Akademie der Wissenschaften
und Künste zu Arras

1. Auflage

Verlag Neues Vaterland, E. Berger & Co.
1922

2. Jahrgang - Nummer 1
1. Januar 1922

Der Kulturring

Veranstaltungs-Anzeiger
Nachrichtenblatt • Zeitschrift für jede Kulturarbeit

Zu beziehen durch die Post oder den Verlag, Berlin W. 50, Geisbergstraße 29 // Postscheck-Konto: Berlin Nr. 114374 **Bezugspreis:** Vierteljährlich (6 Nummern) Mark 5,— / / / / / / Einzelnummer: Mark 1,— / / / / / /

Anzeigen: Die sechsgespaltene Millimeterzeile oder deren Raum Mark 1,20. Bei Wiederholungen Nachlaß. // Anzeigenannahme: Verlag „DER KULTURRING", Berlin W. 50 / / Redaktionsschluß: am 10. und 25. jeden Monats / /

„Der Mensch ist dumm."

Von Heinrich Nienkamp.

Unter diesem Titel hat Charles Richet, der bekannte Kulturforscher, eine Schrift veröffentlicht (deutsch von Dr. Rudolf Berger, Verlag Neues Vaterland), der man die allerweiteste Verbreitung wünschen muß. Sie bringt aus der unübersehbaren Fülle der menschlichen Dummheiten einen kleinen Ausschnitt — es wären ja sonst viele Bände nötig! — und doch genug, um die denkenden Menschen, deren es doch immerhin einige gibt, vor die Frage zu stellen: Gibt es denn gar keinen Weg, um die Menschheit von dieser schmachvollen Herrschaft der Dummheit zu befreien? Daß man die dummen Menschen nicht klug machen kann, ist klar, da kämpfen Götter selbst vergebens, aber muß die Vernunft, die in den besten Geistern aller Zeiten immer vorhanden war, dauernd von der Dummheit unterdrückt werden, muß die Menschheit immer weiter darunter leiden, daß die Träger der Vernunft nicht an den Stellen stehen, von denen aus die Menschenmassen und die Massenmenschen geleitet werden?

Richet sagt: „Kein Argument würde stärker sein, um darzutun, wie ohnmächtig der Mensch ist, wenn es die sozialen Probleme zu lösen gilt, als wenn man sich entschließen wollte, eine Forschungsreise durch das Sumpfgebiet zu machen, in dem wir gegenwärtig herumpantschen: durch die Tugendpredigten, die Streitschriften, die Vorträge, die Bücher, die Reden, die Phrasen, die Paradoxe, die Schlußfolgerungen, die sich zu Tausenden gehäuft haben," und wie ich hinzufügen möchte — durch die Parteien und Parteichen, Gemeinden, Verbände, Bünde, Vereine, Gesellschaften, die alle ihr besonderes Kulturprogramm und -rezept haben und in besonderen, nur den Eingeweihten bekannten Zeitschriften, Vereinsblättern, Bundesorganen usw. behandeln.

Ja, ohnmächtig bleiben die klügsten und weisesten der Menschen, solange sie in der Masse und nicht über ihr stehen. Es nützt nichts, daß sie geistig über ihr stehen, sie müssen auch an Stellung und Macht aus ihr herausgehoben sein. Sonst können sie nicht Führer sein. Jetzt verschwinden sie in der Masse, und der Strom der Dummheit geht ungezügelt über sie hinweg. Selbst die bedeutendsten unter ihnen, die sich in Kunst oder Wissenschaft, in Kultur oder Wirtschaft einen Namen gemacht haben, werden nur auf dem Sondergebiet ihrer Leistung von einer größeren oder kleineren Gemeinde anerkannt, eine Macht, das Leben der Völker in Bahnen der Vernunft zu lenken, haben sie nicht. Mag ihre Zahl auch garnicht gering sein, so fehlt ihnen zur Macht doch die Einheit. Jeder steht einzeln auf einem vereinzelten Posten. Kaum, das einer den andern kennt oder auch nur von seinem Dasein weiß, geschweige denn, daß sie sich zu gemeinschaftlichem Kampfe gegen den Hauptfeind, die menschliche Dummheit zusammentäten! Gerade in der Zerrissenheit und Zersplitterung der Kulturkräfte treibt die menschliche Dummheit ihre gefährlichsten Blüten. Ueber tausend mehr oder minder wichtige, für bestimmte Zwecke selbst unbedingt notwendige Fragen, wird die erste Voraussetzung für eine wirkliche Lösung des Kulturproblems übersehen: die Schaffung einer Kulturmacht, die Zusammenfassung und zweckmäßige Verwertung der Kräfte der Vernunft, d. h. eben der Erkenntnis dessen, was die Menschheit zu einer gegebenen Zeit vor allem nötig hat, und durch welche Mittel es geschaffen werden kann. Was nützt es denn, wenn in dem Durch- und Nebeneinander der vereinzelten Führer und ihrer Gemeinden nach jahrzehntelangen Kämpfen wirklich einmal die eine oder andere Frage nach dem Wunsche ihrer Vorkämpfer gelöst wird, wenn sich nachher doch herausstellt, daß der erwartete Segen ausbleibt, weil es sich doch nur um eine Teilfrage gehandelt hat, die ohne die vorherige oder gleichzeitige Lösung anderer,

ebenso wichtiger oder noch wichtigerer Fragen die Menschheit nicht vorwärts bringen konnte! Wir haben erlebt, daß die Sozialdemokratie ein halbes Jahrhundert um die staatliche Macht gekämpft hat, daß sie diese Macht schließlich durch die Revolution errungen hat, und daß nicht nur das erwartete Paradies ausgeblieben ist, sondern daß die staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in vieler Hinsicht schlechter geworden sind als vorher, trotz mancher Fortschritte im einzelnen. In Rußland haben die Kommunisten die Macht bekommen, mit allen Mitteln der Gewalt wie des Geistes ihren Glückstraum zu verwirklichen, aber es ist mehr Wüste als Paradies daraus geworden. Das braucht kein Beweis gegen die Richtigkeit der kommunistischen Idee zu sein, aber es ist ein Beweis dafür, daß diese Idee nicht zu ihrem Ziele führen kann, solange gewisse andere Fragen der Menschheitskultur nicht gelöst sind. In den Vereinigten Staaten hat die Antialkoholbewegung gesiegt, aber wie wenig bedeutet dieser Sieg, trotz des mannigfachen Segens, den er im einzelnen bringen kann, für den wirklichen Fortschritt der Menschheit, wenn in demselben Lande die Arbeitslosigkeit, die Not und das Elend der Massen, das Gift des Chauvinismus und Militarismus und der Rausch des Mammonismus ins ungeheure wachsen? Die Entente hat die ganze „zivilisierte" Menschheit — die Mittelmächte gehören nicht dazu — in den heiligen Krieg zum Schutze der Zivilisation, für die Herrschaft der Demokratie, für Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit geführt, hat diesen Krieg gewonnen, und was ist aus der Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit geworden? Nicht, weil diese heiligen Ideen auf Erden unerfüllbar wären, nicht, weil zu wenig Menschen ihre Erfüllung ersehnten, ach, Millionen sind für sie gestorben, unzählige Millionen *haben für sie* gelitten, sondern nur deshalb, weil einseitige Programm-Menschen, Politiker und Militärs, die Friedensbedingungen zusammengestellt haben, und nicht Vertreter einer Kulturmacht, einer Einheit d e s Geistes, der die Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit für a l l e Menschen will, nicht für einzelne herrschende Völker und in diesen schließlich nur für einzelne bevorzugte Klassen. Alle, die ein bischen Gefühl und Verständnis für Menschentum und Kultur haben, sind durch diesen Krieg und diesen Frieden in ihrer Menschenwürde beleidigt, aber die Erkenntnis, daß eine Aenderung, ein Sieg der Vernunft nur dadurch möglich werden kann, daß sich die Kulturwilligen Menschen über alle einzelnen Programmpunkte hinweg erst einmal zu einer Macht zusammenschließen müssen, diese Erkenntnis haben nur wenige, und noch weniger suchen sie zu befolgen.

Mag doch jeder über einzelne Fragen des Gemeinschaftslebens, über besondere Verbesserungen auf politischem, wirtschaftlichem, geistigem Gebiete seine eigenen Gedanken und Wünsche haben und dafür arbeiten, er soll es sogar, denn aus der Verschiedenheit erwächst Reichtum und Fortschritt, aber daneben und darüber soll er zu der Bildung einer über den Sonderfragen stehenden, das Gemeinschaftliche aller Kulturbestrebungen zusammenfassenden einheitlichen Macht beitragen. Denn die Dummheit der Menschen ist deshalb eine so starke Macht, weil sie in ihren gefährlichsten Formen als Massenerscheinung auftritt, doch „Vernunft ist stets bei wenigen gewesen"; schwächen sich gar diese wenigen gegenseitig durch ihre Zersplitterung, so ist es kein Wunder, daß die Menschheit aus dem Sumpf, in dem sie „herumpantscht", nicht herauskommt. Schließen sie sich aber zusammen, so können sie mit der Ueberlegenheit ihres Geistes und ihres guten Willens doch allmählich den Verführern der Menschheit die Zügel aus der Hand nehmen. Niemals führt die Masse, sie folgt nur; ob weisen Führern oder törichten Verführern, liegt nur bei denen, die die Bestimmung über die Führerstellen haben. Wer also Führer sein oder wirkliche Kulturmenschen als Führer haben will, der darf sich nicht auf seine besondere Gemeinde und seine besonderen Programmpunkte beschränken, sondern muß mitbauen an einer einheitlichen, alle Gemeinden umfassenden Kulturmacht. Wir wollen doch alle in einem besseren Gemeinschaftshause der Menschheit wohnen, deshalb muß der Zusammenschluß der Architekten und Werkführer, die Bildung einer großen Baugemeinschaft, überall der erste Programmpunkt sein. Nie kann ein Haus so gebaut werden, daß jede Arbeitergruppe ohne Verbindung mit der andern selbstständig nach ihren eigenen Ideen drauf los baut. Das ist aber tatsächlich das Bild unzähliger Gruppen in der Kulturbewegung.

Darum begrüße ich den „Kulturring" als ein Unternehmen, das dem so dringend notwendigen Zusammenschluß aller Kulturkräfte dienen will. Bei genügender Unterstützung und Förderung kann er zu einem erfolgreichen Mittel für die Zwecke aller Beteiligten werden. Es muß ein Zusammenschluß werden, der die einzelnen Mitglieder nicht unterdrückt, sondern fördert, ja, der ihnen überhaupt erst die Möglichkeit gibt, je nach der Bedeutung ihrer Idee zur Geltung zu kommen und aus dem Dunkel ihres vereinzelten Dahinlebens an das freie Licht der Allgemeinheit zu treten.

Die Leser werden gebeten,
sich bei Anfragen an Vereine und Inserenten auf den „Kulturring"
zu beziehen.

Die Volkshochschule.

Von Dr. Bruno Wille.

Nachdem die neue Verfassung Deutschlands und seiner Einzelstaaten freie Bahn für geistige Entwickelung des Volkes geschaffen hat, geht die Bewegung für Volkshochschulen wie eine Woge durchs Land, und deren sind bereits ein paar Hundert auf den Plan getreten. Verfasser gehört zu den praktischen Bahnbrechern des Volkshochschulwesens, als Mitbegründer der „Freien Hochschule" Berlin, die es auf mehr als 20 000 Höhrer im Jahre brachte, und als Ausschußmitglied wie Dozent der Großberliner „Humbold-Hochschule", die wohl als Vorbild gelten darf für die deutsche Bewegung.

W a s w i l l d e n n n u n d i e V o l k s h o c h s c h u l e?

Dazu beitragen, daß recht viele Volksgenossen zu bester Innenkultur gelangen. Nicht durch Anreize zu minderwertigen Zerstreuungen will sie den Leuten das Geld aus der Tasche locken und das Gemüt verkümmern. Nicht ärmer machen, sondern reicher. Was hilft materieller Reichtum, wo's Seelenreichtum fehlt! Was hilft freie Zeit, wenn man sie nicht würdig

(Fortsetzung auf Seite 7)